

Metaphern in der BAMF-Affäre

Abstract

Wie werden Metaphern in journalistischen Texten rund um die politisch aktuelle BAMF-Affäre konzeptualisiert? Der folgende Aufsatz versucht anhand mehrerer Beschreibungsparametern, Metaphern zu diesem Thema in Onlinezeitungsartikeln zu identifizieren und zu analysieren. Dabei wird der Fokus auf den Unterschied zwischen konventionellen und kreativen Metaphern gelegt.

1. Einleitung

Laut Skirl und Schwarz-Friesel (Skirl / Schwarz-Friesel 2013: 1) stellt die Metapher „sowohl als sprachliches als auch als geistiges Phänomen eine der interessantesten und faszinierendsten Erscheinungen menschlicher Kreativität dar“. In journalistischen Texten spielt Kreativität für gewöhnlich eine eher untergeordnete Rolle. Daher ist es besonders interessant, sich einmal genauer anzuschauen, wie Metaphern in Massenmedientexten verwendet werden, wie hoch ihr Potenzial ist, bestimmte Emotionen auszulösen, wie innovativ oder auch konventionell sie gestaltet sind, und ob eher allgemein bekannte Metaphern verwendet werden oder speziell für den Kontext entworfene.

Aus aktuellem Anlass (auch regionale Relevanz trug zur Entscheidung bei) habe ich mich im Rahmen meiner Arbeit mit Metaphern beschäftigt, die rund um die BAMF-Affäre in Onlinezeitungsartikeln zu finden waren. Im Frühjahr 2018 wurde bekannt, dass die Zweigstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge in Bremen eine Anzahl an Asylanträgen für rechtens erklärte, die es eigentlich nicht hätten sein sollen. Zwar hat sich die Sachlage mittlerweile, im

September 2018, weitestgehend wieder entspannt (die Zahl der unrechtmäßig bewilligten Asylanträge war weitaus niedriger als angenommen); dennoch bleibt die Thematik weiterhin politisch brisant.

Mich hat besonders interessiert, wie das Thema konzeptualisiert wird und wie es im Mediendiskurs durch Metaphern dargestellt wird. Meine Vermutung zu Beginn der Analyse war, dass, vorgegeben durch den journalistischen Charakter meines selbst zusammengestellten Korpus, allgemein gebräuchliche Metaphern überwiegen. Meine Forschungsfrage ist aber dennoch nicht besonders spezifisch; ich bin ohne besondere Erwartungen an die Analyse herangegangen und habe mir die mediale Darstellung der Metaphern ohne Vorbehalte angeschaut.

Zunächst werde ich mein Korpus aus Onlinezeitungsartikeln vorstellen und erklären, welche Methodik ich für dessen Analyse verwendet habe. Im Anschluss daran werden alle Metaphern einzeln vorgestellt, analysiert und im Hinblick auf ihr Potenzial diskutiert. Zuletzt wird es im Fazit unter anderem darum gehen, wie sich eine weitere Arbeit mit dem Korpus gestalten könnte und wie zukünftige Nachrichten zur Thematik, sofern solche verfasst werden, dieses verändern könnten.

2. Korpuserstellung und Methodik

Mein Korpus habe ich mithilfe der Online-Datenbank Wiso erstellt, in der ich speziell nach Artikeln gesucht habe, die die BAMF-Affäre behandeln. Auch Artikel aus Onlinezeitungen, die ich ohne weitere Hilfsmittel im Internet gefunden habe, sind Teil des Korpus. Insgesamt besteht das Korpus aus 22 Metaphern.

Als Beschreibungsparameter habe ich mich jeweils auf die grammatische Realisierung der einzelnen Metapher, ihren Innovativitätsgrad, ihre Konzeptkombinationen und, soweit bestimmbar, das Emotions-, Inferenz-, Implikatur- und Persuasionspotenzial, bezogen. Diese Beschreibungsparameter, die ich gleich näher vorstellen werde, habe ich in der Veranstaltung „Metaphertheorien und -analysen“, geleitet von Jan-Henning Kromminga, kennengelernt.

Die grammatische Realisierung bezieht sich auf die sprachliche Gestalt einer Metapher, ob diese also beispielsweise aus einem Substantiv oder einem Verb etc. besteht, oder gleich aus mehreren Wortarten zusammengesetzt ist. Der Innovativitätsgrad bestimmt, inwieweit eine Metapher bereits in den alltäglichen oder auch gewöhnlichen Sprachgebrauch übergegangen ist, oder ob sie eventuell speziell für einen bestimmten Kontext entwickelt wurde (dies werde ich im folgenden Kapitel noch näher erläutern). Mit den Konzeptkombinationen wiederum kann bestimmt werden, aus welchem Bereich das „Ausgangsmaterial“ einer Metapher entnommen und in welchen

Bereich es hinübergeführt wurde.

Jede Metapher hat außerdem ein mehr oder weniger hohes Emotionspotenzial, anhand dessen sich feststellen lässt, wie Leser oder Hörer auf den Inhalt einer Metapher reagieren bzw. wie bestimmte affektive Reaktionen bei diesen hervorgerufen werden können. Dazu kommt das Inferenz- und Implikaturpotenzial, das beschreibt, inwiefern durch die Metapher indirekte Handlungsanweisungen gegeben werden oder nahegelegt werden sollen. Der letzte Beschreibungsparameter, auf den ich mich in meiner Analyse stütze, ist das Persuasionspotenzial, das die Kraft einer Metapher beschreibt, den Leser oder Hörer zu überzeugen oder auch zu manipulieren. Im nächsten Kapitel werde ich mein Korpus auf diese Parameter hin untersuchen.

3. Metaphernvorstellung, -analyse und -diskussion

Um die Analyse übersichtlicher zu gestalten, habe ich die Metaphern folgendermaßen geordnet: Zuerst werde ich auf die konventionellen bzw. lexikalisierten Metaphern meines Korpus eingehen. Anschließend analysiere ich die kreativen und innovativen Metaphern, gemeinsam bezeichnet als neue Metaphern, die einen spezifischeren Bezug zur Thematik aufweisen.

3.1 Lexikalisierte Metaphern

Lexikalisierte Metaphern werden im Sprachgebrauch meistens nicht mehr als Metaphern wahrgenommen. Sie lassen sich grundlegend unterscheiden in tote Metaphern, die überhaupt nicht mehr als solche erkannt werden, da sie seit langer Zeit vollständig in das Lexikon der Sprache integriert sind, und konventionalisierte Metaphern, die zwar noch als solche wahrgenommen werden, aber dennoch sehr gebräuchlich sind und von vielen Menschen wie selbstverständlich verwendet werden. (Skirl / Schwarz-Friesel 2013: 28)

Im folgenden Artikelausschnitt finden wir gleich drei konventionalisierte Metaphern:

[1] *„Es wurden bewusst Bezeichnungen in der Öffentlichkeit **breit getreten**. Offensichtlich hatte Schmid keine Ahnung, wie die gängige Praxis in der Außenstelle war, die sie geleitet hat. Und im Bamf wird*

[2] ***Druck von oben ausgeübt**, da*

[3] ***dringen nur wenige Stimmen nach außen**.“*

Quelle: TAZ, „Linke Leonidakis über BAMF-“Skandal“ - Krasse falsche Vorwürfe“, 28.06.2018

[1] ist eine Verbmetapher, die bereits stark konventionalisiert ist; bei ihrer Benutzung wird nicht mehr darüber nachgedacht, ob tatsächlich etwas mit den Füßen bearbeitet oder anderweitig verbreitert wird. Ähnlich verhält es sich bei Metapher [2]. Diese Metapher, bestehend aus einem Substantiv und einem Verb, legt ebenfalls keinen tatsächlichen physisch ausgeübten Druck mehr nahe, sondern wird im entsprechenden Kontext nahezu immer als psychisch und damit nicht wirklich greifbar verstanden. Diese Metapher ist also ebenfalls konventionalisiert. „Stimmen, die nach außen dringen“, wie in Metapher [3], dringen nicht wirklich durch feste Hindernisse wie beispielsweise Mauern hindurch; dennoch wird diese Metapher genauso aufgefasst und ist damit ebenfalls als konventionell einzustufen.

Das Emotionspotenzial würde ich bei den Metaphern [1] und [2] als recht hoch einstufen. Die Vorgänge des „Etwas breit tretens“ und „Druck ausüben“ können in vielen Menschen eher unangenehme Reaktionen hervorrufen, die in direkter Verbindung zu den Metaphern selbst stehen, wie zum Beispiel ein tatsächlich empfundenes „Sich unter Druck gesetzt fühlen“. Metapher [3] ist meiner Meinung nach eher weniger negativ besetzt, dennoch könnte sie im Leser das Gefühl auslösen, aus etwas herausgehalten oder nicht einbezogen zu werden. Dennoch sind alle drei Metaphern recht gebräuchlich im Alltag, was sie etwas harmloser erscheinen lässt.

[4] *„Auslöser war der Verdacht der Staatsanwaltschaft, dass sich Ulrike B. von Anwälten bestechen lasse, um massenhaft Asylanträge ohne korrekte Prüfung **durchzuwinken**.“*

Quelle: Badische Zeitung, „Der BAMF-Skandal, ein Scheinriese?“, 22.06.2018

„Etwas oder jemanden durchwinken“ ist eine so stark lexikalisierte Verbmetapher, dass sie

ohne Umschweife wahrgenommen wird als eine Handlung, die ohne ein tatsächliches Winken mit der Hand auskommt. Man könnte sie auch als eine Bewegungsmetapher bezeichnen, mit „Bewegung“ an sich als dem Herkunftsbereich. Vorstellbare, durch diese Metapher hervorgerufene Emotionen könnten, jeweils abhängig vom Kontext, beispielsweise Unverständnis oder auch Wut sein. Auch die folgenden Metaphern sind stark konventionalisiert:

[5] *„Leider haben Medien und Presse mitgezogen und ihrerseits nicht genügend recherchiert, nicht kritisch geprüft. Sonst hätten sie eher herausgefunden, dass Bamf Bremen nicht Asylanträge anderer Länder **an sich gezogen** hat,*

[6] *sondern **zugeschustert bekam**, als andere überfordert waren;“*

Quelle: Badische Zeitung, „Wie falsch es auch sein mag – Es erzeugt Stimmung“, 29.06.2018

Die Verbmeter [5] ist meiner Meinung nach stärker konventionalisiert als [6], „etwas zugeschustert bekommen“. Sie ist so stark in das Sprachlexikon übergegangen, dass ihre Herkunft, die ebenfalls im Bereich der Bewegung anzusiedeln ist, nicht länger wahrgenommen wird. Das Emotionspotenzial ist eher gering, da der Vorgang, „etwas an sich zu ziehen“ auch genauso in einem positiven Kontext verwendet werden kann. Etwas anders verhält es sich, wenn man „etwas zugeschustert bekommt“: Diese Verbmeter ist zwar auch konventionalisiert, man erkennt jedoch noch relativ gut den ehemaligen Herkunftsbereich, nämlich den des Schusterberufes. Sie hat eine recht negative Konnotation, die damit verbunden ist, zum Beispiel eine unliebsame Aufgabe aufgrund der Entscheidungen anderer erledigen zu müssen. Das Emotionspotenzial würde ich also dementsprechend etwas höher einschätzen.

[7] *„Doch noch immer ist die Verantwortlichkeit nicht vollends geklärt. Ein wesentlicher **Schlüssel** dazu dürfte das Innenministerium sein.“*

Quelle: Merkur, „Verantwortung Für Bamf-Chaos: Insider Erklären Altmaiers Wirkliche Rolle.“, 06.09.2018

Das Bild des Schlüssels als der Weg zu einem erwünschten Resultat ist allgegenwärtig und wird sehr häufig verwendet. Es handelt sich hierbei um eine Substantivmetapher, die stark konventionalisiert ist. Das Emotionspotenzial ist durch die sowohl positiv als auch negativ auslegbare Bedeutung eher gering. Das Implikaturpotenzial ist meiner Meinung nach jedoch etwas höher, da die Erforderlichkeit eines Schlüssels, wie im obigen Beispiel, zur Handlung auffordern kann.

[8] „*„Eine anonyme **Masse** wird zum Rufmord-Mob, der sich durch die Rechercheergebnisse der seriösen Presse und Sender, die man doch sonst auch gern der Lüge bezichtigt, geradezu ermuntert fühlt“, schrieb Müller in einem Blog-Beitrag.“*

Quelle: Deutschlandfunk, „Der Bamf-‘Skandal’ Und Die Medien - ‘Nicht Berichten? Absurd!“, 27.08.2018

Bei der Substantivmetapher „Masse“ verhält es sich ähnlich wie bei dem „Schlüssel“: Ein einzelnes Substantiv steht für etwas anderes, in diesem Fall eine große Ansammlung von Menschen, wird auch als solches wahrgenommen und ist stark lexikalisiert (wobei sich auch der Gedanke auftut, ob die „Masse“ an sich nicht generell für jegliche Ansammlungen stehen kann und damit vielleicht keine Metapher mehr ist bzw. eine tote Metapher). Das Persuasionspotenzial würde ich in diesem Fall als relativ hoch einstufen, da durch das Vorhandensein einer „Masse“, ob tatsächlich vorhanden oder nur vorgetäuscht, Menschen zu etwas bewegt werden oder auch manipuliert werden können. Ebenso verhält es sich mit dem Emotionspotenzial.

Die folgende Metapher wirkt auf den ersten Blick kreativ, wird aber dennoch häufig gebraucht und ist in den alltäglichen Sprachgebrauch übergegangen:

[9] „*„Die bestehenden Ressortzuständigkeiten hätten sich dadurch nicht geändert. Peter Altmaier **schiebt** damit Thomas de Maizière, dem damaligen Minister des Innern **den „schwarzen Peter“** zu.“*

Quelle: Merkur, „Verantwortung Für Bamf-Chaos: Insider Erklären Altmaiers Wirkliche Rolle.“, 06.09.2018

In diesem Beispiel ist der schwarze Peter selbst in Anführungszeichen gesetzt, sodass die Vermutung naheliegt, die Metapher eher als kreativ einzustufen. Jedoch ist das Konzept aus dem Bereich des Gesellschaftsspiels bereits bekannt und wird nicht um neues Material erweitert. Die Metapher an sich ist komplex und besteht aus einem Substantiv und einem Verb. Da sie recht negativ behaftet ist, sind auch die zu erwartenden Reaktionen der Rezipienten wahrscheinlich hoch und könnte den Leser möglicherweise verärgern oder auch zu Unverständnis führen.

Im nächsten Abschnitt wird es nun um Metaphern gehen, die tatsächlich kreativ oder sogar innovativ sind.

3.2 Neue Metaphern

Als neue Metaphern werden diejenigen bezeichnet, die vom Sprecher oder Verfasser eines Textes ad hoc produziert werden und dementsprechend z.B. neue Konzeptkombinationen aufweisen können. Hierbei lässt sich unterscheiden zwischen kreativen Metaphern, bei deren Bildung bereits bekannte, konventionelle Metaphern kreativ erweitert, ergänzt oder umgeformt werden, und innovativen Metaphern, die komplett neu gebildet werden und neue Herkunfts- und Zielbereiche miteinander verknüpfen und dadurch neue Konzeptkombinationen schaffen. Die Erschaffung dieser neuartigen Metaphern ist somit intentional und wird auch als solche wahrgenommen. (Skirl / Schwarz-Friesel 2013: 30)

Die folgende Metapher zeigt, neben zwei weiteren, ein gutes Beispiel, dessen Herkunftsbereich das Tierreich ist:

[10] *„Lösungsansätze hat die FDP viele - und auch eine Prophezeiung: So würde der Innenminister und **"bayerische Löwe"** Horst Seehofer (CSU) im Asyl-Streit mit der CDU bald*

[11] ***"zum Bettvorleger werden"**. Dabei könnte er gerade jetzt zur Schlüsselfigur werden, indem er*

[12] ***"das Bamf plattmacht und eine neue Behörde schafft"**, sagte Bezirksvorsitzende Straßberger.“*

Quelle: FDP Nicole Bauer, „Es ist einfach zu täuschen“, 02.07.2018

Bei [10], dem „bayerischen Löwen“, handelt es sich um eine Substantivmetapher, deren Charakter sehr kreativ ist: Nicht nur wird Horst Seehofer hier mit einem Löwen verglichen; es wird auch seine Herkunft miteinbezogen, wodurch der „Löwe“ doppeldeutig wird, da er gleichzeitig das Wappentier der bayerischen Flagge darstellt. Das Emotionspotenzial stuft ich bei dieser Metapher als hoch ein, genauso wie das Persuasionspotenzial, da gerade „vermenschlichende“ Metaphern wie diese Tiermetapher bei Rezipienten bestimmte Bilder im Kopf erschaffen und Emotionen auslösen.

Die Metapher [11], „zum Bettvorleger werden“, bestehend aus einem Substantiv und einem Verb, ist zwar bekannt und wird auch genutzt, allerdings nicht so häufig, dass ich sie als schon konventionalisiert einordnen würde. Sie hat klar einen negativen Beigeschmack, der affektive Reaktionen beim Rezipienten hervorrufen kann. Auch das Implikaturpotenzial schätze ich als hoch

ein, dadurch, dass man eben nicht mit einem Bettvorleger (bzw. dem, was der „Bettvorleger“ in diesem Sinne ausdrücken soll) verglichen oder zu einem gemacht werden möchte.

Das Bamf, das „plattgemacht“ wird, ist hingegen wieder eine Bewegungs- sowie eine Verbmeterapher. Die Gebäude des Bamf und seiner Außenstellen werden nicht tatsächlich dem Erdboden gleich gemacht und diese Tatsache wird auch nicht wörtlich so verstanden. Nichtsdestotrotz wurde hier ein bekanntes Konzept (das des beabsichtigten Beendens eines Vorgangs, Schließung einer Institution oder Bekämpfen eines Gegners) um einen Zustand, das „Plattsein“ oder „Plattmachen“ erweitert.

[13] *„Aber dass in der Behörde ein **dicker Korruptionsskandal wabere**, darüber waren sich anfangs fast alle einig.“*

Quelle: Badische Zeitung, „Der BAMF-Skandal – ein Scheinriese?“, 22.06.2018

Bei dieser Metapher handelt es sich um eine Kombination aus einem Substantivkompositum, einem Adjektiv und einem Verb. Sie ist insofern kreativ, als dass der Skandal erstens mit dem Konzept der Bewegung kombiniert wird, und zweitens diese Bewegung weiter vertieft wird, indem sie mit „dicker Luft“ verglichen werden kann. Die Bewegung des Waberns in diesem Zusammenhang kann förmlich gesehen und gespürt werden. Es ist vorstellbar, dass gerade eine Metaphernkombination wie diese Emotionen wie beispielsweise Unbehagen bei Lesern und Hörern hervorrufen kann und das Emotionspotenzial dementsprechend hoch ist.

[14] *„Merkel und de Maizière übernehmen die Verantwortung für die Missstände im Bamf während der Flüchtlingskrise. Doch der einstige Flüchtlingskoordinator Peter Altmaier **duckt sich weg**.“*

Quelle: Merkur, „Verantwortung Für Bamf-Chaos: Insider Erklären Altmaiers Wirkliche Rolle.“, 06.09.2018

Wenn Peter Altmaier sich wegduckt, vollzieht er nicht wirklich diese körperliche Aktion. Auch bei dieser Verbmeterapher kommt wieder das Konzept der Bewegung ins Spiel, indem sich Altmaier aus einer Situation entzieht und dies mit einer Bewegung des Versteckens verdeutlicht wird. Auch wenn der Vorgang des „Sich Wegduckens“ eine mit positiven Konnotationen bzw. sich selbst schützende Handlung darstellen kann, ist das Emotionspotenzial vergleichsweise hoch; in diesem Fall geht es um Verantwortung, derer sich Peter Altmaier entzogen hat. Die Evaluierung ist daher eher negativ.

[15] *„**„Harter Hund“** wird neuer BAMF-Chef“*

Quelle: Deutsche Welle, *„‘Harter Hund’ Wird Neuer BAMF-Chef*, 18.06.2018

Das Bild des „harten Hundes“ bewegt sich in eine ähnliche Richtung wie das des „bayerischen Löwen“. Es handelt sich um eine substantivische Tiermetapher, die zwar auf den ersten Blick kreativ anmutet, jedoch bereits in den alltäglichen Sprachgebrauch übergegangen ist und häufig verwendet wird, vor allem in politischen Kontexten. Sie birgt, ebenso wie der „bayerische Löwe“, ein hohes Emotionspotenzial dadurch, das die Eigenschaften eines Tieres auf einen Menschen projiziert werden. Das Adjektiv „hart“ steigert diesen Aspekt noch zusätzlich.

[16] *„Zwischen **Herkulesaufgabe** und Innovationen“*

Quelle: Deutsche Welle, *„‘Harter Hund’ Wird Neuer BAMF-Chef*, 18.06.2018

Herkules wurde in der Sage vor zwölf scheinbar unlösbare Aufgaben gestellt, die er jedoch dennoch bewältigte. Diese Substantivmetapher spielt auf den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe an. Hier wird der Bereich der Sagen mit der Bamf-Thematik kombiniert. Das Emotionspotenzial sowie Implikatur- und Persuasionspotenzial ist auch hier hoch, vielleicht auch deshalb, weil sich viele Menschen mit dem, was eine Herkulesaufgabe mit sich bringt, identifizieren können. Dadurch fällt es ihnen leichter, empathisch zu reagieren und Mitgefühl zu entwickeln.

[17] *„**„Es gab in den ersten Wochen des sogenannten Bamf-‘Skandals’ eine Hysterie, die kaum einzufangen war,***

[18] *die auch zum Teil von Medien befeuert worden ist.““*

Quelle: Deutschlandfunk, *„Der Bamf-‘Skandal’ Und Die Medien - ‘Nicht Berichten? Absurd!’*, 27.08.2018

In diesem Abschnitt haben wir zum einen das Konzept des Feuers, das den dramatischen Charakter der Verbmetapher „befeuert werden“ unterstreicht. Hierbei wird darauf angespielt, dass die Medien die Affäre rund um das Bamf auf eine möglicherweise beschädigende Weise noch verstärkt haben; wie die Ausbreitung eines Feuers kann dies gefährliche Konsequenzen haben und dementsprechende Emotionen beim Leser auslösen.

Der Herkunftsbereich der Metapher [18], einer Hysterie, die „kaum einzufangen war“, ist dagegen schwieriger zu bestimmen. Da Hysterie eine abstrakte Gefühlslage beschreibt, die nicht greifbar ist, kann sie demnach auch nicht tatsächlich eingefangen werden. Der Herkunftsbereich der

Bewegung würde aber auch hier Sinn machen, da gewissermaßen durch den Vorgang des Einfangens eine Bewegung, nämlich die der sich verbreitenden Hysterie, gestoppt wird. Auch diese Verbmetapher hat ein hohes Emotionspotenzial, was aber eher an dem Substantiv liegt, das ihr vorangeht. Durch die relativ aussichtslose Lage, die Hysterie nicht greifbar machen zu können, können Gefühle wie Angst davor entstehen, ebendieser Hysterie schutzlos ausgeliefert zu sein.

[19] *„Ausgebamft - Nur ein Bruchteil der Entscheidungen in der sogenannten Bamf-Affäre muss zurückgenommen werden.“*

Quelle: TAZ, „Prüfung Der Bremer Asyl-Entscheidungen: Ausgebamft.“, 01.08.2018

Bei dieser Metapher bin ich mir nicht sicher, ob sie als kreativ oder schon innovativ einzustufen ist. Auf der einen Seite haben wir es mit der Verbmetapher „ausgebamft“ mit einer kompletten Neuschöpfung des Verbs „ausbamfen“ zu tun – auf der anderen Seite findet man diese Form der Abänderung eines Substantivs in ein Verb im kreativen Sprachgebrauch häufiger. Die Form dieser Metapher weckt auf jeden Fall das Interesse der Rezipienten und weist daher ein hohes Emotionspotenzial auf. Sie kann auch – ohne den auf sie folgenden Kontext – als humoristisch aufgefasst werden.

[20] *„Ein Rechtsausleger - Der Sommer kommt: Durch den vermeintlichen Bamf- Skandal konnte Horst Seehofer jetzt einen maximal loyalen Mann als Behördenchef installieren.“*

Quelle: TAZ, „Kommentar Neue Bamf-Leitung: Ein Rechtsausleger.“, 20.06.2018

Bei dem „Rechtsausleger“ haben wir es mit einer Substantivmetapher zu tun, die aus dem Verbgefüge „etwas rechts auslegen“ (das für sich betrachtet ebenfalls eine Metapher darstellen kann) abgeleitet wurde. Sie ist sogar doppeldeutig, da sie einerseits einen Menschen beschreiben kann, der etwas politisch rechts betrachtet – andererseits jemanden, der „das Recht an sich“ auf eine bestimmte Weise auslegt. Auch gerade deshalb empfinde ich das Emotionspotenzial bei dieser Metapher als hoch. Genauso verhält es sich mit dem Persuasionspotenzial, da Leser des Artikels sehr wahrscheinlich eine bestimmte Haltung gegenüber dem Mann, den Horst Seehofer beordert hat, einnehmen.

[21] *„Offensichtlich ist man mit einer gewissen Absicht an diese Dinge herangegangen, **der Bericht** der kurzzeitigen Leiterin der Bremer Außenstelle, Josefa Schmid, **wurde ja nicht zufällig durchgestochen.**“*

Quelle: TAZ, „Linke Leonidakis über BAMF-“Skandal“ - Krasse falsche Vorwürfe“, 28.06.2018

Diese Metapher, bestehend aus einem Substantiv und einem Verb, kannte ich bis zum Bearbeiten des Artikels noch nicht. Im Medienkritik-Jargon geht es bei dem Vorgang des Durchstechens darum, dass vertrauliche Informationen, die im nicht-öffentlichen Raum entstanden sind, an die Medien weitergegeben werden. Dies wird als Teil der Kommunikation zwischen politischen Akteuren und Journalisten verstanden. („Lexikon Der Filmbegriffe.“ filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=8720).

Da das Ausgangsmaterial dieser Metapher bereits bekannt ist, und nun neu auf den thematischen Bereich der Bamf-Affäre angewandt wurde, ordne ich sie als kreativ ein. Soweit den Lesern des Artikels der Begriff des „Durchstechens“ bekannt ist, würde ich auch hier das Emotionspotenzial als hoch betrachten. Der Grad des Persuasionspotenzials ist bereits selbst in der Metapher enthalten, wenn man bedenkt, dass bei dem Vorgang des „Durchstechens“ wahrscheinlich oft manipulativ gearbeitet wird.

[22] *„**Bremen darf nicht arbeiten** - Obwohl alle Asylentscheidungen des Bamf Bremen untersucht sind, bleibt die Außenstelle stillgelegt.“*

Quelle: TAZ, „Nach Verpufftem Bamf-Skandal: Bremen Darf Nicht Arbeiten.“, 30.08.2018

Bei der letzten Metapher, die ich hier vorstelle, handelt es sich im Grunde genommen eigentlich um eine Synekdoche, bei der sozusagen das Ganze für einen Teil steht. In diesem Fall steht „Bremen“ für einen Teil Bremens, der nicht arbeiten darf – nämlich die Mitarbeiter der Außenstelle des BAMFs in Bremen. Ungeachtet dessen, dass diese sprachliche Auffälligkeit eine Synekdoche ist, ist sie dennoch als kreativ zu bezeichnen und ruft auf jeden Fall bei dem Leser des Artikels Emotionen hervor, die in verschiedene Richtungen gehen könnten; zu nennen wäre hier beispielsweise Unverständnis für die Situation. Auch Mitgefühl für die Mitarbeiter der Bremer Außenstelle des BAMF wäre denkbar, vor allem in Verbindung mit dem darauffolgenden Satz.

4) Fazit / Ausblick

Zu Beginn stand die Überlegung im Raum, ob eine Ausweitung des untersuchten Gegenstands, vielleicht auf die Flüchtlingsthematik im Allgemeinen, sinnvoller wäre. Im Nachhinein hat jedoch gerade die Beschränkung auf ein relativ überschaubares Gebiet interessante Aspekte hervorgebracht. Die „Befürchtung“ zu Beginn, viele konventionelle Metaphern vorzufinden, hat sich nicht bewahrheitet. Dennoch stehen viele der kreativen Metaphern, die ansonsten die Mehrheit innerhalb des Korpus bilden, an der Grenze dazu, koventionalisiert zu werden, da sie sich immer mehr in den alltäglichen Sprachgebrauch einfügen und von immer mehr Menschen verwendet werden. Die Beschreibungsparameter, auf die sich diese Analyse hauptsächlich stützt, haben aufgezeigt, inwieweit die Thematik der Bamf-Affäre in den Medien durch Metaphern veranschaulicht wird, in welchen Zusammenhängen die Metaphern innerhalb der Onlinezeitungsartikel stehen, und wie diese möglicherweise genutzt werden können, um die Leser in eine bestimmte Richtung zu lenken und ihr Denken zu beeinflussen. Erwähnt werden sollte dazu außerdem, dass die Begriffe der „Affäre“ und des „Skandals“, die häufig zusammen mit der BAMF-Thematik verwendet werden, ja in sich selbst bereits negativ behaftet sind und eine tatsächlich objektive Betrachtung des Ganzen erschweren. Dies wird sich wohl vor allem bei Laien äußern, die journalistische Artikel zu Informationszwecken heranziehen und keine weitergehende analytische Auseinandersetzung mit dem Text anstreben.

Eine weiterführende Analyse der BAMF-Affäre in der Zukunft ist sicherlich möglich. Da sich die Situation rund um das BAMF momentan allerdings wieder verändert und entspannt hat, ist es jedoch fraglich, ob das Thema genug neues Material mit weiteren, bisher noch nicht analysierten Metaphern bietet. Es wäre aber interessant, zu beobachten, ob sich der Charakter der Metaphern mit „Abschwächen“ der Thematik über die Zeit weiterhin verändert.

Literaturverzeichnis

Literatur:

- Schwarz-Friesel, Monika/Skirl, Helge (2013): *Metapher*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Onlineartikel:

- Christian Jakob Reportage & Recherche. "Kommentar Neue Bamf-Leitung: Ein Rechtsausleger." *Soziale Herkunft, Hautfarbe, Gender*, 20 June 2018, www.taz.de/Kommentar-Neue-Bamf-Leitung/!5511669/.
- "Der Bamf-‘Skandal’ Und Die Medien - ‘Nicht Berichten? Absurd!’." *Deutschlandfunk*, 27 Aug. 2018, www.deutschlandfunk.de/der-bamf-skandal-und-die-medien-nicht-berichten-absurd.2907.de.html?dram%3Aarticle_id=426569.
- Deutsche Welle. "'Harter Hund' Wird Neuer BAMF-Chef | DW | 18.06.2018." *DW.COM*, www.dw.com/de/harter-hund-wird-neuer-bamf-chef/a-44278104.
- "Die Datenbank Für Hochschulen." *Wiso*, www.wiso-net.de/document/STAG__asr0000016927253-ALLGEMEINE%20LABER%20ZEITUNG.
- "Die Datenbank Für Hochschulen." *Wiso*, www.wiso-net.de/document/TAZ__T20182806.5513753.
- "Die Datenbank Für Hochschulen." *Wiso*, www.wiso-net.de/document/BADZ__51250292027.
- "Die Datenbank Für Hochschulen." *Wiso*, http://www.wiso-net.de/document/BADZ__51250496550
- Joswig, Gareth. "Nach Verpufftem Bamf-Skandal: Bremen Darf Nicht Arbeiten." *Soziale Herkunft, Hautfarbe, Gender*, 30 Aug. 2018, www.taz.de/!5529206/.
- Joswig, Gareth. "Prüfung Der Bremer Asyl-Entscheidungen: Ausgebamft." *Soziale Herkunft, Hautfarbe, Gender*, 1 Aug. 2018, www.taz.de/Pruefung-der-Bremer-Asyl-Entscheidungen/!5523807/.
- Kettenbach, von Maximilian. "Verantwortung Für Bamf-Chaos: Insider Erklären Altmaiers Wirkliche Rolle." *https://www.merkur.de*, Nachrichten Von Merkur.de, 6 Sept. 2018, www.merkur.de/politik/peter-altmaier-wahre-rolle-von-merkels-vertrautem-im-bamf-chaos-10210199.html.
- "Lexikon Der Filmbegriffe." filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=8720.